



Optisch noch ein wenig mickrig: der Emdener Stadtwald braucht noch ein paar Jahre, aber er wächst.

EZ-Bild: Leding

Fast 260 000 Bäumchen! Der Emdener Stadtwald ist schon voll

Areal in Harsweg wird beispielsweise für Ausgleichsmaßnahmen gar nicht mehr genutzt.

Von EZ-Redakteur
JENS VOITEL
☎ 89 00 43

Gut vier Jahre nach den ersten Anpflanzungen stehen im Emdener Stadtwald inzwischen bereits fast 260 000 mehr oder weniger kleine Bäumchen. Damit ist das künftige Wäldchen zumindest flächenmäßig nahezu voll. In den nächsten Jahrzehnten wird es nun in erster Linie darum gehen, die fachgerechte Entwicklung der Pflanzen zu gewährleisten, damit auch wirklich ein richtiger Wald entsteht. Das sagte gestern der Leiter des Fachbereichs Liegenschaften, **Günter Freundorfer**, auf Anfrage der



Emder Zeitung. Zuletzt hatte die Sparkasse Emden noch einmal rund 1000 kleine Ahorn- und Eichenbäumchen geliefert, die als Ausgleich für die auf einem Baugrundstück am Falderndelft gefälltten Bäume dienen sollen. Ansonsten wird der Stadtwald aber schon gar nicht mehr als Aus-

gleichsfläche genutzt.

„Es sind kaum noch Flächen frei“, betonte Freundorfer. Von den insgesamt 47 Hektar Stadtwald seien nur noch kleine Teile nicht bepflanzt. Der größte Teil sei aber auch gar keine Ausgleichsfläche, sondern vom Land gefördertes Areal. Freundorfer: „Der Waldanteil in Niedersachsen soll langfristig erhöht werden. Deshalb unterstützt die Landesregierung solche Projekte.“ Ausgleichsflächen machen dagegen im Stadtwald nur knapp ein Drittel aus.

Bäume in der Nähe

Die 1000 Bäumchen der Sparkasse sind gemessen an der Gesamtzahl der bereits gepflanzten Bäume gar nicht mal so viel – aber immer noch mehr als nötig. Laut Baum-

schutzsatzung müssen gefällte Bäume angemessen ersetzt werden. Zwischen der Brückstraße und dem Falderndelft standen aber bei weitem keine 1000 Bäume.

Der Fachdienstleiter Umwelt, **Rainer Kinzel**, widersprach dem Eindruck, dass vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahmen für gefällte Bäume vor allem im Stadtwald vorgenommen werden oder worden sind. „Zunächst wird versucht, neue Bäume zumindest in der Nähe der gefälltten zu pflanzen.“ Wenn dies nicht möglich ist, wird nach Alternativen gesucht. Diese sind aber nicht automatisch im Stadtwald. „Das Stadtbild soll erhalten bleiben.“ So beschrieb Kinzel die Intension der Stadtsatzung. Keinesfalls solle mit Ersatzflächen der Stadtwald gepusht werden.